

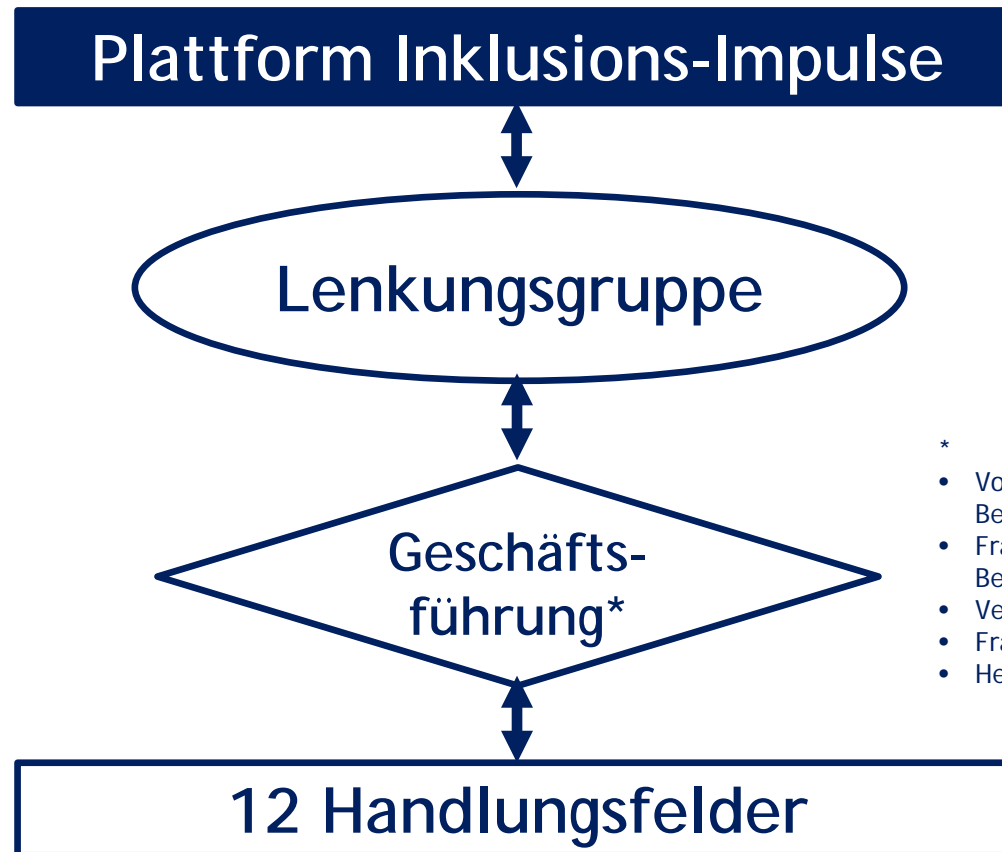
Bielefeld

Büro für Integrierte
Sozialplanung und Prävention

1. Plattform Inklusions-Impulse

09. Mai 2014

Bericht im Beirat für Behindertenfragen
am 28. Mai 2014



- *
 - Vorsitzende/r Beirat f. Behindertenfragen
 - Frau Krutwage Behindertenhilfekoordinatorin 500
 - Vertreter/in Schulische Inklusion
 - Frau Föhst - Bethel regional
 - Herr Burkat - 540 -

- Erarbeitung eines Bielefelder Inklusionsplanes, der im Sinne einer fachlichen Weiterentwicklung das Konzept: „Behindertenfreundliches Bielefeld“ ersetzen soll
- **Alle für dieses Arbeitsfeld relevanten Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung sollen in geeigneter Form einbezogen werden.**

(Rat der Stadt Bielefeld 20.12.2012)

Öffentliches Forum!

- Vorsitzende/r des Beirats für Behindertenfragen
- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Je 1 Mitglied je Ratsfraktion/-gruppe
- Vertreter/innen von
 - Betroffenen/-verbänden
 - Selbsthilfeeinrichtungen
 - Träger der freien Wohlfahrtspflege
 - v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
 - Wohnungsbauunternehmen
 - Unternehmen ÖPNV
 - Stadtsportbund
 - Schulamt
 - Öffentl. Einrichtungen/Behörden (nichtstädtisch)
 - Kirchen/Religionsgemeinschaften/kirchl. Einrichtungen (Stadtebene)
 - Beruflicher Weiterbildungsverbund Bielefeld e. V. (BWB)
 - REGE
 - IHK, HWK
 - Agentur für Arbeit, JobCenter
 - Handelsverband
 - DeHoGa
 - Schul-/Lehrervertreter
 - KiTa-Vertretungen
 - Gewerkschaften
 - Arbeitgeberverbände
 - *AGBI*, AG der Bielefelder Beschäftigungsinitiativen
 - Stadtämter, -betriebe, Einrichtungen
 - Ärztevertretung (u.a. Kinderärzte, -psychologen)
 - **Beirat für Behindertenfragen**
 - Seniorenvertreter
 - Integrationsrat
 - Psychiatriebeirat
 - ...

- Aufgaben u.a.
 - Erörterung von Empfehlungen der Lenkungsgruppe
 - Diskussion und Bewertung von Ergebnissen und Erfahrungen aus dem Prozess kommunaler Inklusionsplanung (Steuerungsebene)
 - Entgegennahme von Berichten über konkrete Umsetzungsschritte (operative Ebene)
 - Anregung von Weiterentwicklungen, Aufzeigen neuer oder veränderter Bedarfe
 - Förderung des informellen Austausches und der Vernetzung

Tagungs-
rhythmus:
ca. 1x
jährlich

Bielefeld

Büro für Integrierte
Sozialplanung und Prävention

Die Stadt Bielefeld erarbeitet einen kommunalen Inklusionsplan und möchte dabei möglichst viele Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung einbeziehen.

Wir laden Sie daher herzlich ein zur

1. Plattform Inklusions – Impulse

am Freitag, 09. Mai 2014,
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr,
Großer Ratssaal,
Neues Rathaus

ab 14.30 Uhr

Vor dem Start...

„Inklusion ist ...“

Was bedeutet Inklusion für Sie?

Wir suchen eine griffige Überschrift für unseren Inklusionsplan!

Helfen Sie uns mit Ihrer kurzen Beschreibung in maximal 7

Wörtern und 3 Zeilen!

15.00 Uhr

Begrüßung und Impulsvortrag

Oberbürgermeister Pit Clausen

15.15 Uhr

Organisatorisches

Herr Norbert Wörmann,

Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

15.30 Uhr

Handlungsfelder im Dialog

Unsere Vorschläge – Ihre Impulse

zur kommunalen Inklusionsplanung für Bielefeld

16.30 Uhr

Wir bleiben in Verbindung

Schlusswort

Herr Wolfgang Baum, Vorsitzender des Beirats für

Behindertenfragen der Stadt Bielefeld

Inklusion ist ...

Mehr als 100 Statements !

Inklusion ist...
Menschen mit Behinderungen
sollten Mandatsträger werden
(Bund, Land, Kommune)

Inklusion ist...
Menschenwürdige Eingliederung
von behinderten Menschen

Inklusion ist...
Ein lohnendes Ziel

Inklusion ist...
Hartz IV musste eingeführt
werden, ist für Menschen mit
Behinderung nicht immer
individuell angemessen

Inklusion ist...
Inklusion „all inclusive“ auf allen
Ebenen miteinander
zusammenleben und arbeiten,
gesprächsbereit sein und einander
akzeptieren

Inklusion ist...
Vielfalt als Chance

Inklusion ist...
Verschiedenheit ist keine Last,
sondern ein Gewinn

Inklusion ist...
für Menschen da sein

Inklusion ist...
Alle zusammen

Inklusion ist...
Teilhabe für alle in allen
Lebensbereichen, ggf. mit der
notwendigen Unterstützung

Inklusion ist...
Teilhabe aller!

Inklusion ist...
Jeden und jede mitzunehmen /
einbeziehen

Inklusion ist...
Auf Augenhöhe sein, offene
Türen, Sparen muss erlaubt sein,
Behinderung darf nicht in die
Armut führen

Inklusion ist...
Selbstverständliche Teilnahme an
allen Teilen des gesellschaftlichen
Lebens und Lernens für alle Menschen
(unabhängig von Behinderung,
Herkunft, Geschlecht)

Inklusion ist...
Ein Miteinander von allen:
Mittendrin statt nur dabei

Inklusion ist...
Ein Ziel, das nie vollstän-
diger erreicht wird - es bleibt
immer ein Ziel, an dem
arbeiten es sich lohnt

Inklusion ist...
Eine Haltung, die man nicht
herstellen kann, sondern die es zu
entwickeln gilt

Inklusion ist...
Gleiche Rechte für alle

Inklusion ist...
in einer Welt

Inklusion ist...
Schlagworte: „das Leben gemeinsam
erfahren“, „dabei sein, wenn das
Leben passiert“, „wir alle!“,
„gemeinsam zusammen“, „zusammen
miteinander“

Inklusion ist...
Leben, wohnen und arbeiten, wo
alle anderen auch arbeiten, leben
und wohnen

Inklusion ist...
Vieles gemeinsam, einig
getrennt. „gemäßigte In-

Inklusion ist...
Dazu gehören, wenn ich will

Inklusion ist...
Menschen, die erst kurz mit ihrer
Behinderung leben (bitte mit
einbeziehen)

Inklusion ist...
rechnung

Inklusion ist...
Vielfalt

Inklusion ist...
Alles gemeinsam...

Inklusion ist...
Inklusion ist die richtige Antwort
auf eine politisch geprägte
Gesellschaft, die zunehmend die
Mehrheit der Menschen exkludiert!

Handlungsfelder im Dialog

Handlungsfelder - Übersicht

Bielefeld

Büro für Integrierte
Sozialplanung und Prävention

HF 1:
Frühkindliche Entwicklung,
Elementarbildung

HF 2:
Formale u. non-formale
Bildung, offene Kinder- und
Jugendarbeit, erzieher.
Hilfen*

HF 3:
Berufsbez. Qualifizierung,
Beschäftigung, Arbeit

HF 4:
Inklusion im Ruhestand,
„Späte Inklusion“

HF 5:
Sport, Kultur, Freizeit

HF 6:
Selbstbestimmtes Wohnen

HF 7:
Gesundheit

HF 8:
Selbsthilfe,
Ehrenamt

HF 9:
Information, Beratung,
individ. Inklusionsplanung

HF 10:
Bebaute Umwelt und
Verkehr

HF 11:
Bewusstseinsbildung,
Öffentlichkeitsarbeit,
Marketing

HF 12:
Inklusive Stadtverwaltung



Handlungsfeld

05 Sport, Kultur, Freizeit

Priorität

(Vorschlag der GF; Überprüfung LG, Entscheidung Dienstweg)
A (hoch) B (mittel) C (niedrig)

Vision

Jede Einwohnerin/jeder Einwohner Bielefelds mit Behinderung findet die entsprechend ihrer/seiner Interessen, Ressourcen und Bedarfe geeigneten Sport-, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten barrierefrei, finanzierbar, in vertretbarer Erreichbarkeit.
Die dafür erforderliche Beratung, Begleitung, Beförderung und Barrierefreiheit sind sichergestellt.

**Team
Federführung
Teammitglieder**

Dezernat 2


**Zu beteiligen/
einzubeziehen**

(Stadtämter, Betriebe, freie Träger, Unternehmen, Betroffene/Betroffenenverbände usw.)
410, 420, 450, 460, 470, 480, 490, 161, 162, 163, 164, 166, 520, 510
(Schnittstelle zur offenen Kinder- u. Jugendarbeit)
Vereine, Stadtsportbund, Jugendring, Bielefeld Marketing GmbH,
von Bodelschwingsche Stiftungen **BellZett e.V.; Begegnungszentren; MO**

Relevante Gremien

(Ausschüsse, Arbeitskreise, Runde Tische usw.)
Schul- und Sportausschuss, Kulturausschuss, JHA, BBO, Bezirksvertretungen

*Der Beirat
für
Behinderten-
fragen ist in
allen
Handlungs-
feldern um
Mitarbeit
gebeten
und wird als
relevantes
Gremium
stets
informiert/
beteiligt !*



Bielefeld
Büro für Integrierte
Sozialplanung und Prävention

Handlungsfeld	05 Sport, Kultur, Freizeit
Priorität	(Vorschlag der GF, Überprüfung LG, Entscheidung Dienstweg) A (hoch) <input type="checkbox"/> B (mittel) <input type="checkbox"/> C (niedrig) <input type="checkbox"/>
Vision	Jede Einwohnerin/jeder Einwohner Bielefelds mit Behinderung findet die entsprechend ihrer/seiner Interessen, Ressourcen und Bedarfe geeigneten Sport-, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten barrierefrei, finanzierbar, in vertretbarer Erreichbarkeit. Die dafür erforderliche Beratung, Begleitung, Beförderung und Barrierefreiheit sind sichergestellt.
Team Federführung Teammitglieder	Dezernat 2
Zu beteiligen/ einzubeziehen	(Wahlämter, Betriebe, freie Träger, Unternehmen, Betriebsrat/Beschäftigtenratende usw.) 410, 420, 450, 460, 470, 480, 490, 161, 162, 163, 164, 166, 520, 510 (Schnittstelle zur offenen Kinder- u. Jugendarbeit) Vereine, Stadtsportbund, Jugendring, Bielefeld Marketing GmbH, von Bodenschwingsche Stiftungen, BollZette v. , Begegnungszentren, MO,
Relevante Gremien	(Vorschläge, Antragsstellen, Runde Tische usw.) Schul- und Sportausschuss, Kulturausschuss, JHA, BBO, Bezirksvertretungen

Kirchen und andere religiöse
sozialgemeinschaften bzw.
Gruppen.

Zugang allein reicht nicht Beteiligungs-Sichtbarkeit ist zentraler Punkt	Befähigende Trainingsmöglichkeiten sollten auf die Bedürfnisse von z.B. Behinderten Nachschwimmern etc. abzielen	Förderung von Projekten nicht nur nach Umfang (Menge/Qualität) ermöglichen	Inklusive Lernorte schaffen
Ehrenamtlichen Begleitservice organisieren Sport/kulturelle/soziale Freizeit (Dago-Büro)	Inklusive Bildungsangebote an UAS	Zugang für Menschen geistig behindert Dolmetscher, sowie Fotografieren → z.B. in den → z.B. in den	

Entscheidungen

Es fehlen Förderangebote
für Kinder- u. Jugendliche
mit Behinderung.

Schulung u. Supervision
/ Beratung für Fachkräfte
die Angebote für Kinder
u. Jugendliche entwickeln

800 Jahre Bielefeld
Veranstaltung
MIT Gebärdensprache

Zwischenschritt zur Dokumentation

1. Plattform Inklusions-Impulse - 9. Mai 2014

Anregungen, Informationen, Impulse

Handlungsfeld 05 Sport, Kultur, Freizeit

Zu beteiligen/einzubeziehen

Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften bzw. Gruppen	
- hier werden VIELE öffentliche Sportmöglichkeiten gebraucht - nah zum Erreichen – ohne Auto o.ä. - gut zu nutzende für Menschen mit + ohne Behinderung	Ehrenamtlichen Begleitservice organisieren Sport/Kultur/Gesundheit/Freizeit (Orga-Büro)
Entschieunigung	Willkommenskultur durch bunte Kultur ☺
800 Jahre Bielefeld Veranstaltung MIT Gebärdendolmetscher	Zugang allein reicht nicht Beteiligung & Sichtbarkeit ist gleichfalls nötig
Erfolgreiche Modelle sollten mit einbezogen werden, z.B. Neue Schmiede bietet Kultur- u. Freizeitassistenz	<u>Ehrenamt</u> macht Sinn: Kulturleben in Sport und Freizeit mit <u>Begegnungszentren</u>
Es fehlen Freizeitangebote für Kinder und Jugendl. mit Behinderung	Finanzielle Mittel für Medien und Materialien für Menschen mit Leseschwächen bzw. Leichtlesebedarf/Förderbedarf

Förderung von Projekten nicht nur nach Umfang (Masse/Quantität) ermöglichen	Inklusive Lernorte schaffen
Schulung u. Supervisionen/Beratung für Fachkräfte, die Angebote für Kinder u. Jugendl. starten/durchführen	Sinnesbehinderte, Gehörlose und Schwerhörige mit einbeziehen! (Hörgeschädigtenzentrum)
Ausbildung u. Qualifizierung von „Schlüsselpersonen“ (Lehrende/Beratende/ Dienstleister)	Inklusive Bildungsangebote an VHS
Zugang für Hörgeschädigte brauchen Dolmetscher sowie FM-Anlage --> sonst keine Teilhabe	

Wie geht es weiter?

- Dokumentation nach Abstimmung mit den Standmoderatorinnen und -moderatoren veröffentlichen
- Slogan-Vorschlag erarbeiten
- Erstes Treffen der Geschäftsführung
- Arbeitsgruppen für die aktuell mit Priorität versehenen Handlungsfelder besetzen
- Startveranstaltung für Handlungsfeld-Ebene vorbereiten

*Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!*